

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 5 (1861)
Heft: 2

Rubrik: Chronik der Gemeinden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit Recht die Opferfreudigkeit seiner Gemeinde hervor, die, ob schon stark durch Steuern in Anspruch genommen, bei der ersten Sammlung für den Armenverein dennoch beinahe 1100 Fr. zeichnete, nachdem kurz zuvor 750 Fr. Neujahrs-gaben für die Armen geflossen waren. — Auch eine Mädchen-arbeitschule trat ins Leben, die sehr zahlreich besucht wird.

In Luzenberg wurde dieses Jahr die Konfirmation, die früher auf den h. Donnerstag fiel, zum ersten Mal am Charfreitag vorgenommen. — Die Gemeindefchulkommission arbeitete bei den Rhodeschulverwaltungsräthen auf Erhöhung der Lehrergehälter hin, leider ohne den gewünschten Erfolg.

Walzenhausen wusste abermals nichts zu berichten. Auch von Reute und von Rehetobel fehlen dies Mal alle und jede Angaben.

Gais meldet die Vermehrung der Vermächtnisse zur Er-stellung eines neuen Kirchhofs, ein Testat des Herrn Alt-Rathsherrn Krüsi sel. im Betrag von 9000 Fr., die end-liche Anbahnung eines neuen Schulhausbaues in Steinleuten und das Entstehen einer Privat-Arbeitschule. Ueber den im Berichtsjahr verstorbenen ältesten Bürger dieser Gemeinde, Samuel Heim, hat das letzte Heft der Jahrbücher einen Nekrolog gebracht.

Chronik der Gemeinden. 1860.

Wir eröffnen anmit nach dem Vorgang des frühern ap-penzellischen Monatsblattes eine Chronik der Gemeinden, so weit uns hiefür Materialien zu Gebote stehen, neben den Mittheilungen aus dem Gebiete der Kirche und Schule, welche letztere fortfahren werden, eine stehende Rubrik der Jahrbücher zu bilden. Wir gedenken in diese Chronik Alles

Bemerkenswerthe aufzunehmen, was sich in den einzelnen Gemeinden je im Verlauf eines Jahres zugetragen und worüber uns Mittheilungen zukommen. Stehen uns auch für dieses Heft nur aus wenigen Gemeinden Nachrichten zu Gebote, so hoffen wir doch nach und nach eine annähernd vollständige Chronik liefern zu können.

Die Redaktion.

Stein. Von der Gesamtsumme der Vermächtnisse, bestehend in 225 Fr., fielen 105 Fr. in den Armen- und 120 Fr. in den Waisenfond. Die neue, 1858 beschlossene Straße vom Dorf bis ins Gmündertobel wurde schon 1859 vollendet und sichert der Gemeinde eine leichtere Kommunikation mit dem Mittelland und mit St. Gallen. Die Korrektur der Straße nach Hundweil wird nicht lange auf sich warten lassen, so daß Stein aus seiner bisherigen Unnahbarkeit allmählich heraustritt. Dem kleinen Dorfe stehen zwei neue Häuser an der Straße nach Teufen wohl an. Noch hat diese Gemeinde kein eigenes Waisenhaus. Indessen ist ein Fond vorhanden zu späterer Gründung eines solchen, der gegenwärtig etwas über 8000 Fr. beträgt.

Waldstatt. Die Ausführung des Straßenbauplans, vom Dorfe an gegen Hundweil, schreitet vorwärts, hat aber mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, indem mächtige Steinschichten durchbrochen werden müssen. Die vollendete Straßenstrecke wird dem Lande verhältnißmäßig geringe Unterhaltungskosten verursachen, Waldstatt dagegen die für die kleine Gemeinde fast erdrückenden Erstellungskosten noch lange Jahre schwer empfinden, nachdem unmittelbar vorher an die Straße von Mooshalde bis an die Grenze gegen Urnäsch 40,000 Fr. geopfert worden waren. Die Gemeinde zählt unter diesen Umständen auf möglichst erträgliche Anforderungen des Landes, um die noch mangelnden zeitgemäßen Anstalten fürs Innere der Gemeinde selbst treffen und die schon bestehenden mehr als bisher berücksichtigen zu können.

Wald. In der letzten Woche des Monats Mai 1860 wurde in hiesiger Gemeinde das appenzellische Kantonal-schützenfest abgehalten. Am darauf folgenden Sonntage, den 3. Juni, vereinigten sich Nachmittags 2 Uhr in unserer Kirche die gemischten Chöre der Gemeinden Trogen, Speicher, Rehetobel, Heiden und Wald zu einer gemeinschaftlichen Gesangsaufführung. Es drängte sich zu derselben eine solche Menge Zuhörer hinzu, daß der beschränkte Raum nicht die Hälfte derselben aufnehmen konnte. Ein gemischter Chor aus Wiesendangen, Kt. Zürich, auf einer Lustreise durch unser Land, schloß sich an unsre Gesellschaften an und erhöhte die Feier durch seine Theilnahme. In festlichem Zuge wurde nach der Aufführung in der Kirche die auf der Höhe stehen gebliebene Festhütte der Schützen zum geselligen Vergnügen benutzt. Dort wurden die Vereine vom Ortspfarrer herzlich bewillkommt und einige Stunden unter dem Wechsel von Rede und Gesang angenehm zugebracht. — Trotz der Ungunst des Terrains ward bis Ende des Jahres der Bau der neuen Straße vor dem Dorf durch das Grunholz so weit gefördert, daß sie dem Publikum dürfte geöffnet werden. — Der gemischte Chor des Dorfbezirks, ungefähr 90—100 Mitglieder zählend, erhielt in diesem Jahre einen erfreulichen Zuwachs junger, gebildeter Kräfte und ist fortwährend in erfreulichem Fortschritte begriffen. Eine Zierde der Gemeinde! Auch im Schulbezirk Sägen hat sich ein gemischter Chor gebildet, der sich für die Gesangsbildung alle Mühe giebt.

Gais. Die Zugrichtung der neuen Straße von Appenzell nach Gais, resp. ihre Einmündung auf die Straße nach St. Gallen, veranlaßte einen Konflikt mit Innerrhoden, der noch nicht gehoben ist und gegenseitig einige Erbitterung hervorgerufen hat. Es wäre im Interesse des Verkehrs sehr zu wünschen, daß beide Theile einander entgegenkämen, zumal eine Verständigung leicht zu erzielen wäre. — Während die Waldungen des Hackbühls steuerfrei sind, haben die Korporationen Rietle und Rothenwies die ihrigen zu ver-

steuern. Hierüber, wie über das Nutznießungsrecht der drei Korporationen und die Stellung derselben zur Gemeinde, wäre Manches zu sagen. Es ist noch lange nicht Alles so, wie es nach historischen und vernünftigen Forderungen sein sollte. Dagegen hoffen wir bald von forstmäßigerer Behandlung wenigstens eines Theils unsrer Waldungen berichten zu können. Die Genossenschaft des Hackbühls theilte in diesem Jahre jedem Nutznießungsberechtigten 10 Fr., im Ganzen über 3000 Fr. aus. — Die Gemeinderrechnung vom Jahr 1860 weist 195,742 Fr. 58 Rp. Vermögen der öffentlichen Güter nach. Die Gemeinde besitzt ferner noch folgende Fonds: 174 Fr. 69 Rp. zur Errichtung eines Leichenhauses, 1226 Fr. 32 Rp. zur Erstellung eines neuen Friedhofes, 600 Fr. 62 Rp. zur Renovation der Kirche und 26,015 Fr. 96 Rp. an Steuernachzahlungen und Rückzahlungen. Im Ganzen fielen im Jahr 1860 10,215 Fr. Vermächtnisse und Geschenke. — Die hiesige, im Jahr 1853 gegründete Lese-gesellschaft erfreut sich immerfort großer Theilnahme. Sie zählt an die 50 Mitglieder, hält ein reichlich mit Zeitungen und Journalen aller Art versehenes eigenes Lesezimmer, das im Sommer von Kurgästen stark besucht wird, und besitzt schon eine ansehnliche Bibliothek. — Ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Liebe zum Gesang hier noch nicht erstorben ist, war der Zudrang zu dem Ende Jahres wieder ins Leben gerufenen gemischten Chore, der, über 200 Mitglieder stark, schon am Sylvesterabend in der Kirche einige mit vielem Beifall aufgenommene Lieder vortrug.
